

WALLIX Positionspapier Digitale Identitäten:

Mehr digitale Souveränität wagen

Anfang Dezember letzten Jahres lud Bundeskanzlerin Angela Merkel zur Videoschalte. Das Thema: digitale Identitäten. Dabei beriet die Kanzlerin unter anderem mit den Chefs von Bahn, BMW, Commerzbank, Daimler, Deutscher Telekom, Lufthansa VW und Zalando, wie Staat und Wirtschaft gemeinsam eine sichere Identifizierung von Nutzern im Netz erleichtern können, die ohne außereuropäische Anbieter auskommt.

Die profitieren nämlich davon, dass zahlreiche Onlineshops oder -dienste eine Anmeldung mit den Zugangsdaten von beispielsweise Google oder Amazon gestatten. Den Nutzer freut die Bequemlichkeit der Single-Sign-On-Verfahren (SSO), und die Internet-Riesen wie Amazon oder Google verdienen mit angefallenen Daten deutscher, beziehungsweise europäischer Nutzer ebenso Geld.

Diese Online-Wertschöpfung außerhalb Europas will die Bundesregierung nicht länger hinnehmen und sucht mit heimischen Unternehmen nach einer eigenen Alternative für ein europäisches Identity Management. Die Basis dafür soll der Personalausweis mit Chip sein, wie ihn die meisten Bundesbürger inzwischen besitzen.

Diskussionsrunde ohne Lösungsanbieter

Rückblickend überrascht, dass es überhaupt eines neuen Vorstoßes beim Thema Identitätsmanagement bedurfte. Bereits 2018 wollten einige der in der Videokonferenz mit der Bundeskanzlerin vertretenen Unternehmen mit den Log-In-Diensten netID und Verimi ein Gegengewicht zu amerikanischen Plattformen schaffen. Ebenso der 2019 ins Leben gerufene Innovationswettbewerb "Schaufenster Sichere Digitale Identitäten" (SDI), bei dem sich neben 35 anderen Partnern aus Forschung, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung unter anderem Verimi und Fraunhofer AISEC mit dem gemeinsamen Konzept "Deutschland ID (DeID)", einem Standard für sichere, digitale Identitäten in Deutschland und Europa, bewarben.

Deutlich wurde, dass in der virtuellen Runde der Kanzlerin die Expertise der Lösungs-Anbieter fehlte. Sie hätten aus der theoretischen eine praktische Debatte darüber machen können, wie sich ein solches Vorhaben effektiv und direkt auf europäischer Ebene umsetzen ließe. Dabei gibt es in Europa Hersteller wie das französische Unternehmen WALLIX, das den europäischen Weg des Identity Management bereits geht, über hervorragende Expertise verfügt und backdoor-freie Produkte „Made in Europa“ anbietet.

Neues Marktpotenzial durch europäische Digitalprogramme

So kündigte die EU-Kommission im September an, eine „sichere europäische digitale Identität“ vorzuschlagen. Diese Technologie sollten die Bürger nutzen können, um alles Mögliche zu tun, „vom Steuerzahlen bis zum Fahrradmieten“, so Kommissionschefin Ursula von der Leyen.

Auf dem EU-Sondergipfel in Brüssel im Oktober haben die Staats- und Regierungschefs die EU-Kommission dazu aufgerufen, bis Mitte 2021 einen Rechtsrahmen für eine solche e-ID zu entwickeln. Bis März 2021 solle die EU-Kommission einen „umfassenden Digital-Kompass“ vorlegen, der die Ambitionen bis 2030 darstellt.

Auch an anderer Stelle wurde bereits mehr digitales Europa gefordert. So hat sich bereits 2019 die Unionsfraktion im Bundestag für die Einführung eines digitalen Euros als Reaktion auf die geplante digitale Weltwährung Libra von Facebook entschieden. Zuletzt hat die EU-Kommission mit der Vorstellung eines großen Digital-Pakets für Aufsehen am globalen Digitalmarkt gesorgt, um vor allem die Marktmacht von Digital-Konzernen wie Facebook oder Amazon zu begrenzen. Mit Vorschlägen für ein Gesetz über digitale Dienste „Digital Services Act“ sowie ein Gesetz über digitale Märkte „Digital Market Act“ (DMA) will die Brüsseler Behörde für fairere Bedingungen im Netz sorgen und die Position von Verbrauchern weiter stärken.

Als Game Changer kann sich auch das von Deutschland und Frankreich 2019 ins Leben gerufene europäische Cloud- und Dateninfrastruktur-Projekt Gaia-X erweisen, das inzwischen Teil eines europäischen Wiederaufbauplans nach der Corona-Krise ist. Mit dem deutsch-französischen Ansatz können vertrauenswürdige Anbieter von Identitäts- und Zugriffsmanagement-Systemen wie WALLIX dieses ambitionierte Projekt begleiten.

Identitätsmanagement ist ein Treiber für mehr Sicherheit

Entsprechend dem Ziel, ein eID-Ökosystem zu schaffen, welches den hohen Sicherheitsanforderungen genügt, gleichzeitig für den Nutzer leicht verständlich und mobil nutzbar ist, erfüllen die Lösungen von WALLIX bereits diese Anforderungen und befinden sich schon im Einsatz.

Aber nicht nur unter Souveränitätsaspekten muss gehandelt werden, sondern auch im Bereich der Cybersicherheit. Mit der Corona-Pandemie und mit ihr die Verlagerung des Geschäftsbetriebs in den Remote-Modus, sprich ins Home Office, haben sich solche Einfallstore immens vergrößert. Die jüngsten Ransomware-Attacken auf Krankenhäuser, etwa auf die Uniklinik Düsseldorf, haben unter Beweis gestellt, welche Wucht Gefahren aus dem Cyber-Raum haben und inzwischen auch Menschenleben gefährden können. Mit IAM/PAM-Systemen (Identity & Access Management / Privileged Access Management) unterstützt WALLIX hierbei europaweit Gesundheitseinrichtungen mit Lösungen, die den Zugriff auf Daten nur den Personen erlauben, die dazu berechtigt sind. Auch hier wird der Bedarf weiter wachsen.

So plant etwa die französische Regierung in den kommenden drei Jahren ein 1,6 Milliarden Euro schweres Finanzpaket. Mit dem "Cyber Acceleration"-Plan soll die digitale Transformation im französischen Gesundheitswesen beschleunigt und sicherer gemacht werden. Auch Deutschland zieht nach und unterstützt Krankenhäuser mit einem Investitionspaket von rund 4 Milliarden Euro. Mit Einführung der Telematikinfrastruktur (TI) wird die Vernetzung des Gesundheitswesens im Bereich der Gesetzlichen

Krankenversicherung vorangetrieben. Ziel ist es, den sektoren- und systemübergreifenden sowie sicheren Austausch von Informationen zu gewährleisten.¹

Gleich europäisch denken

Die von Bundeskanzlerin Merkel initiierte Videokonferenz war durchaus richtig, um das Thema digitale Identitäten auf der Prioritätenliste nach oben zu schieben. Noch besser wäre es gewesen, wenn die Teilnehmer gleich auf die europäische Karte gesetzt und die Expertise der Lösungsanbieter an den Tisch geholt hätten. Mit den jüngsten politischen Vorstößen auf der EU-Ebene vom Digitalpaket über eine e-ID bis zu Gaia-X sind die Grundlagen gelegt, nun auch das Thema sichere Identitäten rasch und wirkungsvoll voranzutreiben. Mit WALLIX hat Europa hier den richtigen Partner für ein europäisches Identitätsmanagement an seiner Seite. Es ist nun die Aufgabe für Politik und Wirtschaft, Europas rund 500-Millionen starke Bevölkerung zu einem „Heavy User“ einer europäischen digitalen Identität zu machen – ein Weg hierfür können vertrauensvolle Sicherheitslösungen sein.

Sie möchten weiterführende Informationen? Sprechen Sie uns an! Wir schicken Ihnen gerne die Vollversion des Positionspapiers von WALLIX zu digitalen Identitäten.

¹ Umfangreiche Informationen zu all diesen Initiativen stellt die Bundesregierung auf der folgenden Website zur Verfügung: <https://www.gematik.de/telematikinfrastruktur/> .